

HUND ALLEIN ZU HAUS

Manche Hunde können nicht einmal wenige Minuten lang alleine bleiben, während andere durchaus mehrere Stunden gelassen in ihrem Körbchen liegen und auf die Rückkehr ihres Menschen warten. Woran liegt dies nun und was kann man dagegen tun?

Es gibt zwei unterschiedliche Ursachen dafür, dass Hunde nicht alleine bleiben können. Zum einen gibt es Hunde mit Trennungsangst, zum anderen Hunde, die einen Kontrollverlust erleiden. Hunde mit Trennungsangst haben tatsächlich Angst davor, alleine zu bleiben, Hunde mit Kontrollverlust können es nicht ertragen, dass ihr Mensch alleine da draußen ist, ohne dass sie auf ihn aufpassen können.

Hunde mit Trennungsangst zerstören in der Regel selten das Mobiliar. Sie sitzen stundenlang jaulend und winselnd vor der Tür, durch die ihr Mensch verschwunden ist. Oft findet man Kratzspuren an Tür oder Tapete. Diese Hunde bellen selten, vielmehr heulen sie. Das dient dazu, die Rudelmitglieder zurückzurufen bzw. auf sich selbst aufmerksam zu machen! Diese Hunde kommen in beschwichtigender Körpersprache angelaufen, wenn der Mensch zurückkommt. Mit angelegten Ohren klettern sie erleichtert an ihm hoch oder betteln um Aufmerksamkeit.

Man kann sie meistens auch nirgendwo anders alleine lassen. Ist jedoch ein Hundesitter im Haus, der dem Hund bekannt ist, gibt es häufig keine Probleme. Auf Spaziergängen entfernen sich diese Hunde in der Regel nicht weit von ihren Menschen. Das bedeutet natürlich aber nicht, dass nicht auch einmal ein Hase gejagt werden kann.

HUNDE MIT KONTROLLVERLUST

Im Gegensatz dazu zerstören Hunde mit Kontrollverlust oft das Mobiliar, sie beißen Löcher in Sofas, zerkaugen Tischkanten oder die Hausschuhe des Menschen, der sich entfernt hat. Der Hund ist verärgert, dass Herrchen oder Frauchen die Frechheit besessen hat, ihn nicht mitzunehmen. Solche Hunde verhalten sich auch sonst sehr kontrollierend, stehen oft ihrem Menschen im Weg und begrenzen diesen, wenn er durch die Wohnung läuft. Kommt der Mensch zurück, wird er häufig mit voller Wucht angesprungen. Dies ist nicht etwa Freude, sondern viel eher eine Korrektur. Alleine gelassen bellen diese Hunde oft stundenlang, allerdings kann man sie häufig z.B. im Auto alleine lassen. Draußen sind diese Hunde meistens irgendwo, aber nicht in der Nähe des Halters. Sie sind oft mit allen anderen Dingen beschäftigt! Ein Hundesitter bringt in diesen Fällen häufig nichts!

RUDELPOSITIONEN ÜBERPRÜFEN

Bei Hunden mit Kontrollverlust ist ein wichtiger Trainingspunkt eine Strukturveränderung im Rudel. Nur wenn der Hund sich nicht mehr für den Menschen zuständig fühlt, wird er auch das Alleinbleiben erlernen. Abhilfe kann hier z.B. eine Veränderung der Liegeplätze schaffen. Wenn Ihr Hund strategisch wichtige Liegeplätze wie z.B. vor der Haustür, im Flurbereich oder hoch oben auf dem Sofa hat, brauchen Sie sich nicht zu wundern, dass er denkt, er sei für die Kontrollaufgaben zuständig!

HUNDE MIT TRENNUNGSANGST

Hunde mit Trennungsangst müssen in ganz kleinen Schritten lernen, alleine zu bleiben. Dies kann unter Umständen bis zu einem Jahr dauern! Fangen Sie damit an, Ihrem Hund einen festen Liegeplatz zuzuweisen, an dem er sich sicher fühlt. Der erste Schritt ist, dass er Ihnen im Haus nicht auf Schritt und Tritt folgen darf. Er muss lernen, auch einmal alleine in einem Raum zu bleiben, zunächst einmal nur ein paar Sekunden, später dann immer länger! Bauen Sie parallel dazu Schlüsselreize ab. Hunde sind sehr genaue Beobachter, sie wissen, dass Sie die Büroschuhe anziehen, den Schlüsselbund aufnehmen und dann wieder das gefürchtete Alleinbleiben kommt. Gehen Sie einmal im Bademantel hinaus. Ziehen Sie die Büroschuhe an, nehmen Sie den Schlüssel in die Hand und setzen Sie sich dann auf das Sofa, um einen Kaffee zu trinken. Je weniger Ihr Hund die Dinge vorhersehen kann, desto weniger fängt er vorher an, in Panik zu verfallen.

Fotos: Juniors (1)



AUTOREN INFO



Autor **Martin Rütter** ist Begründer der **Trainingsphilosophie D.O.G.S.** (Dog Orientated Guiding System). Mehr als 100.000 Zuhörer haben ihn als Referenten erlebt. Als TV-Hundexperte kennt man ihn u.a. durch „**Eine Couch für alle Felle I und II**“ und „**Ein Team für alle Felle**“. Er bildet auch D.O.G.S.-Coaches aus, die bundesweit nach seiner Methode arbeiten. Co-Autorin **Andrea Buisman** ist seit Jahren als D.O.G.S.-Coach bei Martin Rütter tätig.

Weitere Infos www.d-o-g-s.net